

364 Dass sich unsre Wege trennen

ruhig, ♩ = 112



1. Dass sich uns - re We - ge tren - nen, ist ein
2. Manch-mal scheint die Zeit zu flie - gen, e - ben
3. Sei ge - wiss, im Ab-schied-neh - men soll'n wir



1. Teil im Le - bens - lauf, und wenn wir jetzt wei - ter - zie -
2. noch war reich - lich da, und jetzt ist sie ab - ge - lau -
3. auf - ge - ho - ben sein, denn im Ster - ben und im Le -



1. - hen, passt Gott si - cher auf uns auf. Eb - be, Flut, ihr
2. - fen, plötz - lich rückt der Ab-schied nah. Saat und Ern - te,
3. - ben lässt uns nie - mals Gott al - lein. Eb - be, Flut, ein



1. ste - ter Rhythmus lehrt uns Kom-men und auch Gehn. Mö - ge
2. Frost und Hit - ze, Got - tes Rhyth-mus bleibt be - stehn, tags und
3. gro - ßer Rhythmus lehrt uns Kom-men und auch Gehn, sei be -



1. dir dein Weg ge - lin - gen bis zum Wie - der - sehn...
2. nachts soll dein Weg glü - cken bis zum Wie - der - sehn...
3. - hü - tet und be - glei - tet bis zum Wie - der - sehn...

Refrain



Gott seg - ne und be - hü - te dich. Got - tes Ant - litz leuch - te

T: Eugen Eckert. M: Peter Reulein 2006.

© Text: Strube Verlag, München. © Musik: Dehm Verlag, Limburg



dir. Got - tes Macht sei Schirm und Schutz für dich, geh



dei - nen Weg in Frie - den. Gott Frie - den.